

Er scheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:  
pro Quartal 75 A bei allen Reichspostämtern  
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:  
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heidrich).

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gehaltene Petit-Beile oder  
deren Raum 10 A.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 151.

Hirschberg, Sonntag den 2. Juli.

1882.

## Arbeiter und Handwerker, zweifelt Ihr noch

wo Eure Freunde stehen, so lest, was die Zeitung des arbeitenden Standes, der für die „Aufklärung“, für „Humanität“ und „Recht“ seit Jahrzehnten thätig gewesene „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“, welcher in seiner Nummer vom 25. Juni dieses Jahres über Liberale und Conservative in einem meisterhaften Artikel sagt, der überschrieben ist: Die sociale Frage und der Staat.

Wir bringen ihn wortgetreu in zwei Abschnitten zum Abdruck.

### I.

Die innere Entwicklung der Staaten ist eigentlich das Resultat des Kampfes zweier Factoren: des liberalen und conservativen Princip; beide arbeiten an der Fortbildung einzelner Einrichtungen, aber immer im gegensätzlichen Sinne, und erlangte einmal das eine oder andere Princip zur Unzeit das Uebergewicht, so entstand daraus stets eine wirtschaftliche oder auch eine politische Calamität für die Staatsgemeinschaft. Das conservative Princip hat zum Hauptinhalt die Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zur Erhaltung des Bestehenden, das liberale die ungeschränkte Freiheit des Individuums und dementsprechend die fortwährende Um- und Neubildung des Ganzen.

Beide Principien sind innerlich berechtigt und jedes einzelne wird zur rechten Zeit auch am rechten Plage sein, allein nicht ein jedes ist zu jeder Zeit berechtigt und deshalb kann der Arbeiterstand, der kein Interesse hat, sich politisch auf die eine oder andere Seite zu schlagen, nicht a priori sagen: wir sind liberal oder conservativ; wirtschaftlich richtig handelt er nur, wenn er sich zur rechten Zeit auf die richtige Seite stellt.

Nicht am Plage war das Ueberwiegen des conservativen Princip in vielen Staaten zu Beginn der industriellen Revolution der Neuzeit, einzelne Staaten haben an den Folgen daran noch heute zu leiden. Und vollkommen zeitgemäß war das mit dem Fortschreiten der industriellen Entwicklung zunehmende Uebergewicht des liberalen Princip, speciell in Deutschland; ihm verdanken wir die gewaltigen Fortschritte auf industriellem und gewerblichem Gebiete, die speciell an die Einführung des Maschinenbetriebs sich knüpfen. Die neue Betriebsweise konnte in der alten zopfigen Manier der Unterordnung des Individuellen unter das Gemeinliche nicht gedeihen, sie verlangte freie Entfaltung der individuellen Kräfte und diese Freiheit ist ihr unter der liberalen Aera auch reichlich zu theil geworden. Freilich wurde nach Umsturz aller gewerblichen Schranken auch der Begriff schrankenlose Concurrenz zum Lösungswort, die größtmögliche Ausnutzung der Produktionskräfte wurde zur Nothwendigkeit, ebenso die möglichste Accumulation derselben; daraus resultirte der Capitalismus, das allmähliche Verschwinden des Mittelstandes und das Anwachsen des Pauperismus, überdies noch jene rohe Gefinnung, die das Geld als einzig Erstrebenswürdiges betrachtet und jener Anachronismus im Jahrhundert der Humanität, jene gesellschaftliche Barbarei, daß beim Ringen ums goldene Kalb einer den andern rücksichtslos zu Boden schlägt. Das liberale Princip war einzig und allein auf schrankenlose Entfaltung des Industrialismus gerichtet und indem es sich um die in dem rasenden Laufe zurückbleibenden Schwächeren nicht kümmerte, verschuldete es durch das System des Gehens und Laufens jene Zustände, die man heute in dem Collectivbegriff sociale Frage zusammenfaßt.

Eine sociale Frage gab es zwar schon zur Zeit der Pharaonen, zur Zeit als Cicero dem Catilina sein

quousque tandem zubornerte, überhaupt schon so lange als der Gegensatz zwischen arm und reich vorhanden, ihre scharfe Form von heute — und an diese nur denkt man, wenn man von der socialen Frage spricht — hat sie erst seit dem Aufschwung des modernen Industriebetriebs erhalten. Der Staat als solcher hat nur nach vorn, nach dem industriellen Fortschritt gesehen und sich daran erfreut, er hat aber übersehen, welche socialen Mißstände sich hinten herbeischlichen. Nachdem aber der hinten sich ansammelnde sociale Ballast derart wuchs, daß das ganze Staatsgeführ in's Schwanken gerieth, wandte er sich um und findet sich einer Größe gegenüber, die seine ganze Macht herausfordert. Er hat sich die sogenannte Frage zu Kopfe wachsen lassen.

Nachdem nun wie gesagt im Staatsleben nur zwei in Wechselwirkung stehende Agentien thätig sind, das conservative und liberale Princip, wäre die Frage aufzuwerfen, welches dieser Principien zu einer Lösung der socialen Frage das berufenere, fähigere sei. Indem wir auf die Frage einzugehen versuchen, bemerken wir im Voraus, daß wir nur auf Deutschland exemplificiren, fintelmalen sich eines nicht für alle schickt, und daß uns die mannigfachen Nuancen der beiden Principe nichts kümmern.

Das liberale Princip rechtfertigt das herrschende Wirtschaftssystem wissenschaftlich mit dem Satze, daß das Individuum ein Recht auf unbeschränkte Betätigung seiner Kräfte habe, das ihm nicht verkümmert werden dürfe; auf diesen Satz bauen sich dann die übrigen Lehren vom rüstigen Streben, vom Sparen, von der imperativen Selbsthilfe zc. auf; aber auch jener Kampf um die Existenz, bei welcher der wirtschaftlich Schwache trotz Strebens und Sparens und Selbsthilfe unfehlbar dem Starken unterliegt, und schließlich alle jene Uebelstände, die wir schon berührt haben. **Der Liberalismus ist demnach nicht im Stande, die sociale Frage zu lösen, denn dann müßte er ja sein Princip von der unbeschränkten Freiheit aufgeben und damit hörte er auf zu sein, was er ist.**

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. Aus Ems wird geschrieben: Regelmäßig gegen 8 Uhr Morgens trinkt der Kaiser das erste Glas Kränchen-Brunnen, geht dann, leicht auf ein dünnes Stöckchen gestützt, zunächst etwa eine Viertelstunde im Kurgarten auf und ab. Hier nun wird manche Dame, manch' ein hochstehender Militär oder Beamter, ja selbst kleine Mädchen und Kinder durch leutselige, freundliche Ansprachen des Kaisers hoch geehrt und erfreut. Die übrigen Badegäste folgen in angemessener Entfernung dem Monarchen und Niemand sei er groß oder klein, arm oder reich, Niemand geht vorüber, ohne das Haupt zu entblößen oder sich tief zu verneigen. Gegen 10 Uhr ist das Hin- und Hergehen von den Quellen im Kurhause (denn der Kaiser trinkt seit einigen Tagen neben dem Kränchen- auch Kesselbrunnen) nach dem Kurgarten beendet und Seine Majestät begiebt sich in die sehr bescheidenen Wohnräume, welche im ersten Stockwerke des alten Kurhauses belegen sind und schon seit Jahren die hiesige Residenz bilden. Nach dem Frühstück beginnen die Vorträge; denn tagtäglich bringen die Couriere große Actenstücke aus Berlin und kehren mit den erledigten Dienstfachen dorthin zurück. Bald nun ist es der General von Albedyll, bald der Geh. Cabinetsrath von Wil-mowski, oder auch der Gesandte v. Bülow, welcher längere oder kürzere Zeit im Arbeitszimmer des Kaisers verweilt. Regelmäßig um 4 Uhr findet das Diner im Kurhause statt. Die Cavaliere aus der Reisebegleitung des Kaisers bilden dessen tägliche Tischgäste; außerdem

werden noch häufig hervorragende Kurgäste oder bei Sr. Majestät sich meldende höhere Officiere und Civilbeamte mit zur Tafel befohlen. Nachdem nunmehr warme, erquickende Luft wieder das schöne Bahthal durchströmt, pflegt der Kaiser auch stets am Nachmittage zunächst eine Spazierfahrt zu machen. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends versammeln die Kurgäste sich wieder im Kurgarten, theils um zu promeniren, theils um den Kaiser nochmals begrüßen zu können, wenn er sich, bei gutem Wetter stets zu Fuß, in das Theater begiebt. Nach Schluß der Vorstellungen geht oder fährt der Kaiser wieder nach dem Kurhause zurück und die hellleuchtende, grüne Lampe am Eckfenster giebt noch bis spät in die Nacht hinein davon Kunde, daß für seines Volkes Wohl der deutsche Kaiser noch wacht und arbeitet.

— Aus Kassel trifft die Nachricht ein, daß Seine Königl. Hoheit der Prinz Carl, welcher am 29. Juni seinen 82. Geburtstag feierte, zwar noch immer an das Lager gefesselt, der Zustand des hohen Patienten jedoch erfreulicher Weise andauernd recht günstig ist.

— Durch untenstehende Cabinetsordre ist nunmehr die Militärdienstzeit auf 12 Jahre herabgesetzt:

„Ich bestimme hierdurch, daß von den Herbst-Control-Versammlungen des Jahres 1882 ab auch im Königreich Preußen die Dienstpflicht zwölf Jahre beträgt. Wilhelm.“

— Herr Staatssecretär Scholz soll seine Ernennung zum preussischen Finanzminister bereits erhalten haben.

— Der Rücktritt des Finanzminister Bitter ist ein Zeichen, wie ernst es dem Kanzler mit den Reformen ist, in denen er sich durch „persönliche“ Privatmeinungen seiner Minister nicht aufhalten lassen kann.

— Die Geistlichen und Gemeinde-Kirchenräthe von Böhlen haben an den Kaiser eine Eingabe gerichtet, worin sie um Rückberufung des Bischofs Melchers bitten.

— In Wiener Regierungskreisen werden die Bestrebungen des Abg. v. Schönerer in Breslau mit Argwohn betrachtet, ja man hätte es am liebsten gesehen, wenn die Versammlung verboten worden wäre. Wir fragen, ob Oesterreich sich wirklich von Deutschland abschließen und, wie der „Reichsbote“ sehr richtig sagt, dem Panславismus direct oder indirect in die Hände arbeiten will. Mit der kleinlichen Eifer sucht wird man in Oesterreich nicht weit kommen; wenn es seine wirtschaftliche Politik nicht größeren Gesichtskreisen anschließt, wird es sich finanziell nimmermehr erholen können.

— Der liberale Abgeordnete Gneist bringt jetzt von Neuem in Erinnerung, daß in England nur etwa ein Siebentel der Staatseinnahmen von alljährlicher Bewilligung abhängt, sechs Siebentel aber dauernd auf Gesetzen beruhen. Dieser Ausspruch ist gegenwärtig vielleicht noch nützlich für Manche, der glaubt, das Recht des Parlaments zur alljährlichen Verweigerung aller Einnahmen sei eine notwendige Voraussetzung des Constitutionalismus.

— Die Gfässer Blätter beklagen sich darüber, daß die liberalen Blätter die längst widerlegten Angriffe gegen die Straßburger Manufactur immer wiederbrächten. Die Herren scheinen doch noch neu in Deutschlands Politik zu sein, sonst würde ihr Wundern sehr herabgestimmt werden; denn sie würden wissen, daß jene Herren seit 1848 noch immer die alten, abgetriebenen, lahmen Gänse: „Reaction, Adel, Pfaffen-wirtschaft“, mit immer neuen Flittern auf die Arena bringen und bei der urtheilslosen Menge immer neuen Beifall einheimen. Ein Verständniß für die mächtige Bewegung, die jetzt durch alle Völker wogt, geht ihnen dafür gänzlich ab.

— Die fortschrittlichen Blätter scheinen instruir worden zu sein, namentlich den Kampf gegen die Wirthschaftsreformer zu führen. In neuester Zeit werden dieselben in heftigster Weise angegriffen und nach allen Richtungen hin verdächtigt. Sollten die Herren vom Fortschritt vielleicht fürchten, daß die Grundsätze der Wirthschaftsreformer weiter an Boden gewinnen könnten oder Anzeichen entdeckt haben, daß dies bereits geschehen ist?

— In maßgebenden Kreisen scheint man nunmehr der Frage der zweijährigen Budgetperioden näher treten zu wollen. Selbstverständlich verkünden die liberalen Blätter schon jetzt, daß dieselbe auf starken Widerstand bei den nächsten Parlamentsverhandlungen stoßen werde. Sie fügen nicht hinzu, daß dieser Widerstand nur auf der Linken sich zeigen wird. In den übrigen Parteikreisen ist man längst einig darüber, daß die Verhandlungen der Parlamente durch zweijährige Budgetperioden bedeutend abgekürzt werden würden, was sowohl im Interesse des Landes als auch der Mitglieder des Reichstages und Abgeordnetenhauses dringend wünschenswerth ist.

#### Nord-Amerika.

Washington, 30. Juni. Der Präsidentenmörder Guiteau ist gestern, am Freitag, Mittag um 12 1/2 Uhr, hingerichtet worden. Der Tod erfolgte sofort.

#### Provinzielles.

m. Görlitz, 30. Juni. Mit dem heutigen Tage wurde die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode auf dem hiesigen Landgericht beendet. Es fanden in derselben statt 25 Verhandlungen, von welchen 9 mit Freisprechung endeten. Die Zahl der erfolgten Verurtheilungen belief sich auf 16 und lagen denselben in 5 Fällen Meineid, in 4 Fällen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und in je 2 Fällen Brandstiftung, Urkundensfälschung und versuchter Mord und in einem Falle Raub zu Grunde. Was das Strafmaß betrifft, so wurde erkannt in 9 Fällen auf Zuchthaus mit einer Gesamtstrafe von 36 1/2 Jahr und in 7 Fällen auf Gefängniß mit einer Gesamtstrafe von 5 Jahren und 36 Wochen. Die höchste zurkannte Strafe betrug 10 Jahre Zuchthaus, die niedrigste 4 Wochen Gefängniß.

Ratibor, 29. Juni. [Handwerkertag.] Nach längerer Debatte, in welcher Weiß-Breslau namentlich die Unfähigkeit der Berliner „Dictatoren“ Brandes und Genossen, Handwerkerbewegungen in's Leben zu rufen und zu leiten, in das richtige Licht stellte und ein Schreiben, sowie ein Telegramm des Freiherrn v. Fehrenbach verlesen worden war, in welchem derselbe zu besserer Organisation auffordert, bezw. dem jetzigen Berliner Central-Comité Bedingungen stellt, unter welchen dasselbe nur anerkannt werden darf, wurde der Antrag Lehmann-Ratibor: „der 2. Schlesische Handwerkertag erkennt die Nothwendigkeit an, einen Provinzialverband zu errichten, behält sich jedoch den Anschluß an irgend eine Centralstelle für später vor und ermächtigt den Verein zum Schutze des Handwerks in Breslau mit den Vorarbeiten zur Bildung des Provinzialverbandes.“ Desgleichen fand auch der Antrag Spengler-Ratibor, einen Ausschuß zu bilden, welchem die Vorarbeiten für den Provinzial-Verband zu übertragen sind, genügende Beistimmung. In diesen Ausschuß wurden gewählt: Weiß-Breslau, Meyner-Meustadt D/S, Lehmann-Ratibor, Conrad-Militzsch, Kreisels-Leobschütz und Kampha-Frankenstein. Ein Antrag des Vereins zum Schutze des Handwerks in Breslau, den Herrn v. Fehrenbach zum Ehrenpräsidenten des Handwerks der Provinz Schlesien zu ernennen, wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, daß zur definitiven Feststellung der Organisation und der Statuten der gewählte Ausschuß im September zu einer Sitzung zusammentritt. Nachdem eine Resolution, enthaltend die geschäftsbändernden Beschlüsse, verlesen und angenommen, war die Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende Weiß-Breslau schloß die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Fürsten Bismarck. Anwesend waren 44 Delegirte, welche 35 Städte vertraten. Der dritte Handwerkertag soll in Breslau abgehalten werden.

Striegau, 29. Juni. Bei der Aufnahme der allgemeinen Berufsstatistik wurden am hiesigen Orte 2586 Haushaltungen und 11815 Personen als ortsanwesende Bevölkerung gezählt. — Am 6. Juli wird hier selbst unter Vorsitz des königlichen Superintendenten Pastor prim. Seehrich die Kreisynode abgehalten werden.

Landeshut, 28. Juni. Heute feierte der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest. Bei dem Gottesdienst hielt Pastor Schubart aus Breslau die Festpredigt. Die General-Versammlung eröffnete der Vorsitzende Pastor prim. Seehrich mit Gebet, demnächst erstattete er den Bericht. Einnahme und Ausgabe beliefen sich im Vereinsjahre 1881/82 auf 465 Mk. — Zu Deputirten für die Provinzial-Versammlung im nächsten Jahre wurden gewählt Justizrath Speck und Superintendent Hartmann; zu

deren Stellvertretern Kaufmann Oscar Speck und Pastor prim. Seehrich. Die Collecte an den Kirchthüren ergab 114,74 Mark. Der bisherige Vorstand wurde auf die nächsten drei Jahre wiedergewählt. Aus der im vorigen Jahre erzielten Einnahme wurden 140 Mk. der evangelischen Kirche zu Schömburg zum Fortbau der Kirche zugewandt. — Nachmittags fand ein gemeinsames einfaches Mahl statt. Bei dem Frauen- und Jungfrauen-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung verbleiben zur Vertheilung am Stiftungsfeste 260,12 Mk., wovon bereits 100 Mk. der evangelischen Gemeinde zu Schömburg zur Ausschmückung der Kirche zugedacht sind.

— Die hiesige katholische Gemeinde feierte am vergangenen Donnerstag den 29. Juni ihr Kirchenfest und hat am Nachmittage die Einweihung des erweiterten Kirchhofes stattgefunden. Zu diesem Zweck hatten sich die Festgenossen von der Pfarrkirche aus in geordnetem Zuge nach dem neuen Kirchhofe begeben und wurde die Einweihung selbst durch den Herrn Erzpriester Ulrich aus Liebau vollzogen. — Die Vocation für den bisherigen Pfarrvicar Steinecke zum Pfarrer an der hiesigen evangelischen Pfarrgemeinde ist von dem königlichen Consistorium der Provinz Schlesien in Breslau bestätigt worden.

Volkshain, 28. Juni. Heute wurde hier die Kreisynode unter dem Vorsitz des königl. Superintendenten Hillberg aus Rohnstok abgehalten. Derselben ging ein Gottesdienst in der evangelischen Kirche voraus, in welchem der Ortsgeistliche, Pastor Missig, die Predigt hielt. Nach Schluß des Gottesdienstes nahmen die Synodal-Verhandlungen ihren Anfang. Hierauf folgte zuerst der Bericht des Vorsitzenden über die Zustände in der Diocese pro 1881/82. Die Synode widmete hierbei ein ehrendes Andenken dem verstorbenen Synodalen, Rittergutsbesitzer von Lösch auf Blumenau, und dem gleichfalls verstorbenen Consistorial-Präsidenten Wunderlich zu Breslau, wovon ersterer sich durch zwei namhafte kirchliche Schenkungen den dauernden Dank der Synode erworben hat. Von kirchlichen Handlungen fanden im verfloffenen Jahre statt 641 Taufen, 144 Trauungen und 517 Todesfälle bei einer Seelenzahl von 17755 Evangelischen im Kreise. Die eingesammelten kirchlichen Collecten ergaben eine Gesamteinnahme von 1153 Mark. Es ist kein Fall bekannt, in welchem für geborene Kinder nicht die Taufe und für Brautpaare nicht die kirchliche Einsegnung begehrt worden wäre. Hieran schloß sich ein Bericht des Pastor Gottwald aus Hohenfriedeberg über die kirchliche Armenpflege in der Diocese. Derselbe ist fast in allen Parochien eingeführt und für arme Confirmanden und Nothleidende eine Quelle mannigfachen Segens geworden. Nunmehr brachte Pastor Gründler aus Vanghelbigsdorf die von ihm angefertigte Arbeit über die vom königl. Consistorium gestellte Proposition: „Die geistliche Fürsorge für die confirmirte Jugend“ zum Vortrage. Die von ihm aufgestellten Thesen wurden unverändert angenommen.

Z. Seidorf, 30. Juni. Gestern Nachmittag fand in der hiesigen evangelischen Schule die erste diesjährige Districts-Conferenz der Revisoren und Lehrer des Lomnitzbezirks (unter Leitung des Herrn Pastor Böhler-Seidorf) statt. Bei derselben hielt Herr Lehrer Veier-Lomnitz eine Lehrprobe mit Kindern der Oberklasse in Zinsrechnung, desgleichen hielt Herr Hilfslehrer Rüdiger-Ursdorf eine Lektion in Multiplication mit benannten Zahlen. Die nächste Bezirks-Conferenz findet am 27. Juli c. in Lomnitz statt. — Am Anfang der Ferien wird eine Ferien-Colonie aus Berlin sich auf 4 Wochen hier ansiedeln, bestehend aus 32 Kindern, während nach dem benachbarten Märzdorf 18 solcher kleiner Sommerfrischler kommen.

#### Locales.

##### Hirschberg, den 1. Juli.

\*\* [Stadtverordneten-Sitzung.] Die von 23 Stadtverordneten besuchte Versammlung eröffnete der Vorsitzende Dr. Lindner gegen 4 1/2 Uhr und brachte, nachdem der eingegangene Bericht des Taubstummen-Vereins zu Breslau pro 1881 dem Collegium zur Durchsicht übergeben worden, ein Schreiben des Stadtraths Schlarbaum zum Vortrage, in welchem derselbe seinen Dank für die kürzlich erfolgte Wiederwahl zum Stadtrath Ausdruck giebt und dieselbe annimmt. Punkt 1, sowie auch 2 der Tagesordnung betrafen Schulgeldfreiheit und wurde zunächst 11 diesbezüglichen Gesuchen Folge gegeben. Da Schulgeldfreiheit stets nur auf ein Jahr ausgesprochen werden kann, wurde für 532 Kinder, welche bisher Freischule genossen, dieselbe auf ein weiteres Jahr bewilligt. Für Fräulein Reiche (Tochter des verstorbenen Dozenten Reich) wurde eine Unterführung von 50 Mark pro 1882 bewilligt. Dem Antrage des Magistrats zufolge, wurde die Anciennität des Lehrers Finger von dem 1. April 1877 ab datirt. Die Verpachtung der städtischen Badeanstalt pro 1882 an den Invaliden Jäger für 30 Mark, sowie die Verpachtung der Grasnutzung der Gräben an der Stonsdorfer Straße an den Handelsmann Pitschel (bisheriger Pächter der Obstbäume daselbst) auf 6 Jahre zum Preise von 3 Mark pro Jahr wurden genehmigt. Durch den Tod der bisherigen Stadt-Hebammen Conrad ist genannte Stelle vacant geworden und ist bei Wiederbesetzung derselben von kompetenter Seite empfohlen worden, um verschiedenen Uebelständen abzuwehren, vom 1. Juli c. ab 2 Stadt-Hebammen anzustellen. Das Collegium entsprach dem gestellten Antrage, indem es für jede der beiden

neu anzustellenden Stadt-Hebammen 75 Mark pro Jahr (statt der bisherigen 102 Mark für 1 Hebamme) bewilligte. Für dieses Salair müssen dieselben sämtliche Entbindungen von notorisch Unbemittelten und im Krankenhaus befindlichen Personen vornehmen. Die Mittheilung der Protokolle über die Februartags-Revisionen auf den Messingern Harton und Schwarzbach ergab, daß Alles in Ordnung befunden worden ist und nur einige Reparaturen an den Gebäuden zu vorzunehmen sind. Nunmehr tauchte wieder einmal der noch nicht vollendete Rathhausthumbau vor dem Forum der Stadtverordneten auf, welche zur Beendigung desselben debattellos 6300 Mark bewilligten. Diese Summe soll in Verbindung mit 10200 Mark als erste Rate für einen neuen Ueberbau der Mühlgrabenbrücke an der Mühlgrabenstraße aus den Ueberflüssen des Reservecfonds der städtischen Sparcasse entnommen werden. Wie aus den Vorschlägen des Magistrats und der sich entspinnden lebhaften Debatte zu entnehmen war, ist es wirklich notwendig, die jetzige hölzerne, schadhafte Brücke durch eine neue zu ersetzen. In Aussicht ist genommen, einen eisernen Ueberbau herzustellen, dessen Kosten sich auf 9975 Mark belaufen, Pflasterung mit Kopfsteinen und Auslegung von Bürgersteinen. Die jetzt zur Brücke führenden steilen Rampen sollen beseitigt werden. Die Brücke ist 14,5 m lang und 7,5 m breit.

Die Versammlung stimmte dem Antrage des Magistrats, bei der königlichen Regierung die Genehmigung zur Entnahme von 16500 Mk. zu vorbereiten und aus den Ueberflüssen des Reservecfonds der städtischen Sparcasse nachzufragen, bei. Punkt 10 der Tagesordnung betraf Feststellung des Dispositionsfonds pro 1882/83. Derselbe setzt sich aus seinem früheren Bestande, den Ueberflüssen pro 1881/82 und dem Haydn'schen Hausfonds zusammen und beträgt, nachdem bisher aus demselben 4000 Mk. zur Regulirung des Haydn'schen Platzes, die Kosten der Rathhausthurmreparatur, 1200 Mk. für die Hausbergshalle und 310 Mk. für den Bligableiter auf der Mittelschule, bewilligt worden sind, 21363 Mk., auf welchen er festgesetzt wurde. Hieran schlossen sich weitere Bewilligungen aus demselben, und zwar 400 Mk. Mehrkosten für die Halle auf dem Hausberge, 467 Mk. 96 Pf. Mehrkosten für die Regulirung der Sandstraße, 660 Mk. zur Herstellung eines Abbrunnens auf dem Wilhelmplatz, wo das zusammengelaufene Wasser bereits einen kleinen Teich bildet und je 200 Mk. zur Reparatur der Sechsstädter resp. Grunauer Straße und der Stonsdorfer Straße. Da durch Beschwerden der Postverwaltung veranlaßt, das hiesige Landrathsamt zum Bau der erstgenannten sehr schlechten Poststraße nach Lahn die Abjacenten aufgefordert hat, soll nunmehr die städtische Commune innerhalb ihrer Grenzen die Wegeverbesserungen vornehmen. In Aussicht ist genommen, eine Straße 2. Klasse herzustellen. Die Sechsstädter Straßenverbesserung wird an 330 m betragen, desgleichen werden auf der Stonsdorfer Straße 330 resp. 120 m gebessert werden. Sämmtliche Kosten wurden bewilligt. Bei Punkt 11 (Beschlußfassung über die Wiederbesetzung der am 27. Januar 1883 zur Erledigung kommenden Kammererstelle) wurde geheime Sitzung beantragt und somit die öffentliche Sitzung geschlossen.

\* Unser fortschrittliches Blättchen erzählt mit Behagen eine Geschichte aus dem Harz, welche offenbar auf die Generalstabs-Officiere ein wenig lebenswürdiges, ja lächerliches Licht werfen soll. Die Herren Officiere, welche als „Truppe“ ritten, ließen einen Kutscher nicht vorbeifahren, bis derselbe durch ein zufällig (?) bei sich führendes Horn das Signal zum „Galoppiren“ gab, wobei Alles seitwärts stiebte und die vorher so wenig artigen Officiere nunmehr unwillkürlich auseinander jagten und dem Kutscher Platz machten. Schreiber dieses, der mehrere Generalstabsreisen mitmachte, kann dem guten Kutscher im Vertrauen mittheilen, daß jener famose Kutscher sicherlich die Herren „Officiersburschen“ mit ihren Herren verwechselt haben wird, da letztere fast immer vereinzelt, nie aber als Truppe reiten; auch ist die Signalgeschichte deshalb so drollig, weil man bekanntlich den Infanterie-Reitpferden (aus solchen besteht 1/10 der Pferde bei solcher Uebung) das Signal „Galopp“ fortwährend vorblasen kann, ohne auch nur die geringste Wirkung zu erzielen, und zwar aus dem einfachen Grunde — weil weder den Pferden noch den Burschen der Infanterie dieses Signal jemals vorgeblasen worden ist. — Mit solchen albernen Geschichten wird nun Reclame gemacht!

— Als ein probates Mittel gegen Sonnenstich (Hitzschlag), wird krystallisirte Citronensäure bezeichnet. Dieselbe wird beim Militär seit einigen Jahren mit günstigem Erfolge angewandt und auf allen größeren Feldbienen- und Marschübungen mitgenommen. Dies einfache Mittel ist allen Deuten, welche auf freiem Felde arbeiten und überhaupt während ihrer Beschäftigung der Sonnenhitze ausgesetzt sind, zu empfehlen.

— [Vorsicht beim Trinken.] Man schreibt aus Berlin: Ein Maurergeselle kam in diesen Tagen im höchsten Grade erhitzt und durch rasches Gehen schwer athmend in ein Weißbierlocal der Fennstraße, woselbst der Durstige eine Weiße in einem Zuge leerte. Diesen Unverstand aber mußte der Mann schwer büßen; denn plötzlich fiel er, von einem Lungenschlage betroffen, wie leblos zu Boden. Der herbeigerufene Arzt, der noch Lebenszeichen bei dem Verunglückten constatirte, veranlaßte dessen Ueberführung in das Barackenlazareth.

\* [Concert.] Das Concert der Ruhnaer Musik-Capelle, welches Donnerstag Nachmittag auf dem Hausberge gegeben wurde, war vom besten Wetter begünstigt — was sich selten von einem dortigen Concert sagen läßt — und erfreute sich auch einer ziemlich regen Betheiligung des Publikums. Die Leistungen der Capelle waren aber auch recht gute und wurden vom Publikum unverkennbar als solche anerkannt. — Mit der Capelle war zu gleicher Zeit der Gesangsverein aus Schönbrunn anwesend. Beide Gesellschaften, mit den Damen 56 Personen, hatten an diesem Tage

eine gemeinsame Tour nach hier unternommen, waren früh angekommen und hatten den Cavalierberg, die Riesenkastanie und Weltende besucht. Der Nachmittag wurde dem Hausberge gewidmet, wo eben die Capelle concertirte. Mit einem kräftigen Liede vom Gesangsverein, unter Leitung des Herrn Cantor Lehmann aus Schönbrunn wurde von dem herrlichen Punkte Abschied genommen. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe, von wo die Rückfahrt halb 8 Uhr erfolgte, wurde noch der Gnadenkirche ein Besuch abgestattet.

\*\* Die vom Schwurgericht wegen Raubes zu 15 resp. zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilten Schlossergesell Runschke und Buchbinder Glutsch wurden

heut-Vormittag mit zwei wegen Meineides Verurtheilten mit dem um 10<sup>30</sup> Uhr hier abgehenden Zuge nach Görlitz transportirt, woselbst sie im dortigen Zuchthaus ihre Strafe verbüßen sollen. Eine beträchtliche Schaar unserer Straßenjugend begleitete die zwei aneinander gefesselten Verbrecher zum Bahnhof.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten Herr Maybach hat verfügt, daß auf Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen für Arbeiter, welche außerhalb ihres Wohnortes in Arbeit stehen, neben den Wochen-Abonnements auch Retour-Billets zum Preise von 7 1/2 Pfennig für den Kilometer ausgegeben werden sollen, welche, je nach Bedürfnis, ent-

weder zur Fahrt nach dem Arbeitsorte am Montag und zur Rückfahrt nach dem Wohnorte am Sonnabend oder umgekehrt berechneten.

### Armeniaal.

Von N. N., Warmbrunn, für Mustkus Schwabe hier 3 Mark.

### Briefkasten.

Herrn R. L. Wenn wir alle Klagebriefe weggejagter Hansknechte, entlassener Commis und unzufriedener Arbeiter in der „Post“ wiedergeben würden, dann gebe das eine hübsche Brille; unser Blatt giebt sich dazu nicht her.

## Allgemeiner Anzeiger.

Am 28. v. Mts. hat wiederum ein Einsturz alter Grubenbaue bei der Bergfreiheitsgrube neben der Hirschberg-Schmiedeberg-Waldenburger Chaussee stattgefunden und ist in Folge dessen die genannte Chaussee, da die Sicherheit des Verkehrs auf derselben durchaus gefährdet ist, bis auf Weiteres gesperrt worden.

Dies wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Hirschberg, den 1. Juli 1882.

### Der königliche Landrath.

(gez.) Prinz Reuß.

1834

### Kirchenkassen-Gelder

sind in Summen von mindestens 5000 Mark gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke des Kreises oder hiesige städtische Grundstücke auszuleihen. Gesuche sind an den Kirchenkassen-Rendanten, Herrn Stadtrath Toepler, hier zu richten.

Hirschberg, den 30. Juni 1882.

1815

### Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

#### Bekanntmachung.

Das dem Tischlermeister August Drehmer in Hermsdorf u. K. gehörige Grundstück Nr. 239 zu Petersdorf soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 13. Juli 1882,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer IX., verkauft werden.

1814

Hermsdorf u. K., den 12. Juni 1882.

#### Königliches Amts-Gericht.

Ein Knabe, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann sofort antreten bei

H. Röhrer, Tischlermeister.

Mehrere neue und gebrauchte

#### Spazierwagen,

sowie ein zweispänniger Reisewagen, für Schnittwaaren- oder Grünzeughändler passend, stehen bei mir zum billigen Verkauf.

1816

Schneider, Lackirer,

An den Brücken.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Sandstraße Nr. 2b, schrägüber vom Gasthof „zur Hoffnung“, und empfehle ich mich meinen geehrten Kunden zu fernem Wohlwollen.

Hirschberg, den 1. Juli 1882.

Eduard Schüssel,

A 2

Tapezier.

### Acker-Verpachtung.

Künftigen Dinstag den 4. Juli c., Nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich den Acker und Wiesen vom Gute „Paulinum“ (circa 80 Morgen) parzellenweise an Ort und Stelle meistbietend auf 12 Jahre verpachten. Versammlungsort: beim Bahnübergang, wo der Gutsweg beginnt. Taxe niedrig.

Schildau, den 28. Juni 1882.

1791

### A. Walter.



### Hand-Rasen-Mähmaschinen,

bestes, deutsches Fabrikat, welches von keinem anderen bis jetzt übertroffen ist.

### Cischränke neuester, praktischster Construction.

Garten- und Balkon-Möbel

(sauberste Ausführung), in Guß- und Schmiedeeisen.

### Blumentische, Gartenpiketen,

Gartengeräthe, verzinktes Drathgeflecht zum Einzäunen von Garten-Anlagen (rostet nie), in jeder Länge, empfehlen

### Teumer & Bönsch,

Hirschberg, Schildauerstraße 12.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

1823

### Gartenzäune,

Balkon- und Grabgeländer, Hühnerhöfe, Kies- und Kohlendurchwürfe, Siebe aller Art für Gruben und Bergwerke.

### Blumentische,

Stagären, selbstthätige Zimmerfontainen, Vogellässige, Schalen, Meißer-, Geld-, Strich- und Brotkörbe, Bierglassträger, Hundemaulkörbe, Drathgäuge für Luftfenster und Speischränke, Speiseglocken, rund und oval, Topfständer, Fischglasständer, Angeln u. u. u., Gartenmöbel in reichhaltigster Auswahl, sowie zur Ausführung aller Dratharbeiten empfiehlt sich

1826

### Gustav Otto, Salzgasse 3.

Klinik für Zahn- u. Mundkrankh., Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.

### P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Nachdem ich am heutigen Tage das vor circa 100 Jahren von meinen Vorfahren am hiesigen Plage, **lichte Burgstraße Nr. 1**, gegründete und seit 1851 von meinem sel. Vater unter der Firma

## A. Scholtz

geführte

Bonbon-,

## Colonial- und Zuckerwaaren-Geschäft

verbunden mit

## Dampf-Chocoladen-Fabrik

für eigene Rechnung übernommen und dasselbe unter derselben Firma in unveränderter Weise fortführen werde, bringe ich dies hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme.

Das meinen Vorfahren bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bitte auch auf mich geneigtest übertragen zu wollen und versichere, daß ich stets bestrebt sein werde, mir dasselbe durch strengste Rechtlichkeit und Solidität zu erwerben und zu erhalten.

Hirschberg i. Schles., den 1. Juli 1882.

## Carl Scholtz,

in Firma: A. Scholtz,

lichte Burgstraße 1.

1833

## Steno-Tachygraphie.

Am Montag den 3. Juli 1882, Abends 8 1/4 Uhr, werden die Unterzeichneten im Gasthof zum „goldenen Schwert“ einen Vortrag über die „Steno-Tachygraphie“ halten und daran einen Lehrcursus in dieser neuesten, anerkannt besten und leicht in 4 Stunden erlernbaren Stenographie anschließen, an dem Herren, Damen und Schüler theilnehmen können. Die Lehrstunden werden zweimal wöchentlich abgehalten, so daß der Cursus in 14 Tagen beendigt ist. Zur Deckung der Ankosten sind 30 Pfennig Entree zu entrichten. Die Theilnehmer am Lehrcursus haben für Lehrmittel und Ankosten u. im Ganzen nur 6 Mark zu zahlen. Anmeldungen zum Cursus werden am Montag Abend im Gasthof zum „goldenen Schwert“ entgegengenommen.

Berlin, im Juni 1882.

Prof. A. Lehmann,

Erfinder der Steno-Tachygraphie.

Paul Ehrenberg,

geprüft. Lehrer der Steno-Tachygraphie.

Zehufs persönlicher Consultation sind wir Rosenau 4, am Sattler, zu sprechen.

1813

Ich habe mich in Berthelsdorf als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und wohne in der Wasserheilanstalt, deren ärztliche Leitung ich zugleich übernommen habe.

1818

### Dr. Mühlenbach.

Kinderschuhe, Knaben- und Mädchenstiefel, eigenes Fabrikat, größte Auswahl, billigste Preise, bei

J. A. Wendlandt.

Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schnupftabaksdosen, Feuerzeuge, Taschen-Messer

empfehle zu außerordentlich billigen Preisen und Händlern mit entsprechendem Rabatt

Emil Jaeger,

Langstraße 3, Ecke der Herrenstraße.

Leder-Appretur

empfangt und empfiehlt einzeln und duzendweise billigt

J. A. Wendlandt.

Einen tüchtigen Gesellen sucht Hildebrand, Stellmacher und Wagenbauer.

1827

### Isländ. Matjesheringe,

hochfeiner, fettreicherer Fisch, das Beste, was diese Saison darin bietet, empfangt und empfiehlt in ganzen Tonnen, kleinen Gebinden u. ausgezählt

Johannes Hahn.

Einen leichten, eleganten, offenen Wagen verkauft billig G. Görlitz, Sattler u. Lackirer. Reparaturen aller Sattler- und Lackirerarbeiten werden schnell und prompt ausgeführt.

Der Obige.

Auf dem Dominium Buchwald findet eine

### Arbeiterfamilie

sofort gegen guten Lohn Arbeit, auch ist daselbst eine Arbeiterwohnung zu vermieten.

1829

Ein gut empfohlener Kunstgärtner übernimmt die Pflege von Hausgärten, sowie das Ansetzen aller Topfgewächse für den ganzen Sommer, und bittet um geneigten Zuspruch. Gültige Offerten unter A. S. an die Expedition der „Post“.

Parterre-Wohnung zu vermieten Schmiedebergerstraße 19.

1832

# Zu Ausstattungen etc.

empfehlen wir unter Garantie der Haltbarkeit  
**schwarze, farbige und weiße  
 Seidenstoffe,**

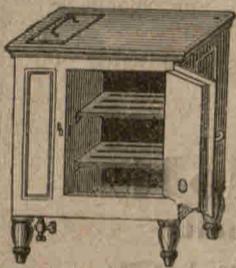
**Damast-Zischgedede**, künstlerisch ausgeführte Muster, **Jacquard-** und **Creas-Zafeltücher**, bis 5 Meter Länge, **Zisch-, Mund- und Thee-Servietten**, **Damast-, Jacquard- und Hausmacher-Handtücher**, **Piqué- und Waffel-Bettdecken**, weiße **Damast-Bettbezüge**, rote und gestreifte **Zulett-Seinen** und **Dress**, **Einschütteneffel**, ff. **Züchenleinen**, sowie starke Qualitäten für **Leutebezüge**, **Mangeltücher**, **Buz- und Wischtücher**, **reinleinenene Taschentücher**, Prima **reinleinenene Creas**, gewaschen, 84, 132 und 160 cm breit, auch in Prima **Halbleinen**, Prima **Bleibleinen**, auch in **Resten** bis 10 Meter Länge, Prima **Kinderleinen**, 66 und 74 cm breit, **Domlas**, **Chiffon**, **Shirting**, **Renforcé**, 84, 100, 115, 128, 150 und 160 cm breit, **Sophabezüge** in **Plüsch-, Nips-, Damast-, Bourett- und Fantasiestoffen**.

**Gardinen, Zisch-, Stepp-, Schlafdecken u. s. w.**

Es ist hinlänglich bekannt, daß wir sämtliche Artikel nicht nur in großer Auswahl und besten Qualitäten führen, sondern auch durch unseren großen Umsatz am vorteilhaftesten einkaufen, wodurch es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung, nach Hirschberg zu kommen, um derartige Einkäufe zu machen.

Proben nach Auswärts bereitwilligst. — Bei Barzahlung 2 Procent Rabatt.

**Adolf Staeckel & Co.**



## Beste Gläser

(neuestes bewährtestes System), **kalte Küchen, Speise-Glocken und -Deckel, Conserven-Gläser, neueste Petroleumkocher, Boll- und Sitz-Badewannen** etc., **Bidot's Sitz-Badewannen** für Damen und Herren, angenehm, praktisch und bequem, ärztlich empfohlen (auch zerlegbar, mit Elypomp), neueste **Ventil-Waschtische, Waschtisch-Säulen** und dco. Gestelle empfiehlt **billigst**

**Herm. Liebig, Klempnermeister,**  
 Hirschberg, dicht hinterm Burgturm.

1810

## Für den Haushalt

ist eine Nähmaschine je-  
denfalls die  
 fleißigste und nützlichste Gehilfin, wenn dieselbe einfach zu handhaben, dauerhaft und für jede Nahrung verwendbar ist. Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York, sind hierfür, sowie für jede andere Art von Arbeit, als Weißnäherei, Damen-Confection, Mäntel-, Corsett- und Schirmfabrikation, die vollkommensten und preiswürdigsten, wofür am besten die Thatsache spricht, daß davon im vorigen Jahre allein mehr als eine halbe Million verkauft wurden. Die Original-Singer-Maschinen werden unter voller Garantie und bei geringer Anzahlung ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von M. 2.— abgegeben und gründlicher Unterricht gratis erteilt. — Um Verwechslungen mit nachgemachten, unter dem Namen Singer ausgebotenen Maschinen zu vermeiden, wolle man beachten, daß die Original-Maschinen mit der vollen Firma: „The Singer Manufacturing Co.“ auf dem Maschinenturm versehen sind, und außerdem die Fabrikmarke am Obertheil, sowie im Gestell tragen. — Für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Hutmacher, Buchbinder, für Sackfabrikation etc. empfehle die Special-Nähmaschinen der Singer Co.

**G. Neidlinger, Hirschberg, Langstrasse 12,**  
 1024 **Gate der Promenade.**

Hirschapotheke, Bahnhofstr. 17,

empfeht  
 zum Schutz gegen Ansteckung:  
**Engelsing's Desinfectionstafeln,**  
**Engelsing's Wäscheräucherstafeln,**  
**Engelsing's Zimmerräucherung,**  
 D. R. P. Nr. 9520, à Stück 30 Pf.,  
 sowie sämtliche Desinfectionsmittel zu den  
 billigsten Preisen.

**Lomnizer Milchhalle**  
 empfiehlt ihre täglich frische  
**Süsmilch-Tafelbutter**  
 und **Buttermilch.**

Daselbst ist ein zweirädriger Handwagen,  
 sich besonders für Bäcker eignend, billig zu  
 verkaufen.  
 1811

**Prima gelben und weißen  
 Leberthran,**

beste Waare, billig in jedem Quantum,  
**Bade-Zutredienzien**  
 empfiehlt die Droguenhandlung von  
**Victor Müller,**  
 1822 vorm. A. P. Menzel.

Die Droguen-Handlung  
 von 1809  
**E. Piontek in Warmbrunn,**  
 — Schloßplatz, —  
 vis-à-vis beim „Hôtel de Prusse“, empfiehlt  
**natürliche Mineralbrunnen**  
 in frischer Füllung, Pastillen, Badesalze,  
 garantiert reine Fruchtstücke, Chocoladen,  
 Cacaopräparate etc. zu billigen Preisen.

Nachstehende Artikel sollen vor **Gingang der Herbst-Neuheiten**, die Anfang August und September eintreffen, geräumt werden, und werden **sämtliche**

**Mode- und Garnitur-Stoffe,**

besgleichen  
**Wasch-Stoffe**

vom einfachsten Cattun bis zu den feinsten **Elfasser Erzeugnissen,**

besgleichen  
**Confection:**

**Havelocks, Umhänge, Paletots,**

**Brunnen-Mäntel, Jaquets** etc.

von heute ab zu außergewöhnlich **billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.  
 Diese überaus **günstige Offerte** halte ich glütiger Beachtung besonders empfohlen.

**Carl Henning,**  
 9, Bahnhofstraße 9.

Carl Klein  
 Geschäfts-  
 Bücher-  
 Fabrik  
 Hirschberg  
 Langstrasse 4.

empfeht  
 Geschäfts-  
 Bücher  
 gut und billig.

**Zwei Tischler-Gesellen, gute Möbel-Arbeiter, sucht 1820 Thamm.**

**Der erste Stock,**

bestehend aus vier Zimmern, Cabinet und Küche nebst Beigelaf, ist per 1. October zu vermieten. **Victor Müller,**  
 vorm. A. P. Menzel.

**In Warmbrunn,**

Hermisdorfer- und Gartenstraßen-Ecke, Villa „Stadt Brieg“ ist das Hochparterre oder erste Stock (5 bis 6 Stuben, Küche, Keller Boden etc.), auch als Sommer-Quartier fein möblirt, mit vollständiger Küchen-Einrichtung, permanent zu vermieten. 1812 **Heiler.**

**Sommergästen**

und Touristen halte meine gesunden und gut eingerichteten Zimmer (nebst Benutzung eines großen Gartens mit schönster Aussicht) bestens empfohlen. **Jul. Aug. Dittrich.**  
 Arnsdorf bei Schmiedeberg. A 1

**Mohaupt's Stablisement.**

Heute, Sonntag: 1831

**Abend-Concert.**

Grübeer-Bowle täglich frisch.

**Landhaus bei Hirschberg.**

Sonntag den 2. Juli: Tanzmusik, wozu freundlichst einladet 1817 **Thiel.**

**Die Berliner Schirmfabrik**

in Warmbrunn an der Promenade, in Hirschberg, Langstr. 3, empfiehlt sich zur Ausführung aller Reparaturen; selbst die allergeringsten schnell, sauber und billigst. A 3



**1 sehr großes Alderpferd,**  
**1 anderes Alderpferd,**  
 sind zu verkaufen und  
**1 Paar starke Kutischpferde**  
 werden gekauft auf dem  
**Rittergute Matzdorf**  
 bei Spiller.

1819

**Berliner Börse vom 30. Juni 1882.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	100 Stk.		100 Stk.
20 Franc-Stücke	16,28	Pr. Bd.-Cr.-Pfdb. rückz. 115	4 1/2 107,70
Imperials	—	do. rückz. 100	4 96,90
Oester. Banknoten 100 Fl.	169,85	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cent.	4 1/2 100,90
Russische do. 100 Ro.	263,90	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.	5 102,50
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		do. rückz. à 110	4 1/2 106,40
Deutsche Reichs-Anleihe	4 101,90	do. do.	4 98,90
Preuß. Cons. Anleihe	4 1/2 104,90	<b>Bank-Actien.</b>	
do. do.	4 101,80	Breslauer Disconto-Bank	6 90,50
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,20	do. Wechsel-Bank	6 1/2 101,80
Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4 1/2 102,50	Niederlausitzer Bank	6 94,10
do. do. diverse	4 101,00	Norddeutsche Bank	10 166,00
do. do. do.	3 1/2 96,00	Oberlausitzer Bank	5 1/2 100,00
Berliner Pfandbriefe	5 108,60	Oester. Credit-Actien	11 1/2 532,00
do. do.	4 1/2 104,60	Pommersche Hypotheken-Bank	0 45,70
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 91,20	Pofener Provinzial-Bank	7 1/2 122,00
Pofensche, neue do.	4 100,80	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 1/2 109,50
Schles. altlandtschaft. Pfandbriefe	3 1/2 —	Preussische Centr.-Bod. 40 pCt.	8 1/2 124,00
do. landtschaftl. A. do.	4 101,00	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	4 1/2 80,00
do. do. C. II. do.	4 1/2 —	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pCt.	2 1/2 86,50
Pommersche Rentenbriefe	4 100,70	Reichsbank	6 149,40
Pofensche do.	4 100,60	Sächsische Bank	6 121,00
Preussische Rentenbriefe	4 100,60	Schlesischer Bankverein	6 108,20
Schlesische do.	4 100,70	<b>Industrie-Actien.</b>	
Sächsische Staats-Rente	3 80,70	Erdmannsdorfer Spinnerei	0 31,00
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 144,70	Breslauer Pferdebahn	5 1/2 117,80
<b>Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.</b>		Berliner Pferdebahn (große)	9 188,20
Deutsche Gr. Cb. B. Pfdb. I rückz.	5 108,50	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	5 1/2 —
do. do. A 110	4 1/2 104,50	Schlesische Feuerversicherung	17 860,00
do. do. rückz. 100	4 96,70	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.	
Pr. Bd.-Cr.-Pfdb. rückz. 110	5 111,00	Privat-Discount 3 1/2 %.	
do. do. III. rückz. 100 1882	5 102,40		
do. do. V. VI. rückz. 100 1886	5 103,70		